

Teilnahme am Umzug der Karnevalsgesellschaft Vai Vai am 18. Februar 2012 in São Paulo

Gestern bereiteten wir tagsüber unsere große Nacht vor, mein erstes Defilieren durch die Karnevalsavenida, Passarela, des Sambódromos von São Paulo. Ich habe die noch fehlenden Teile vom Kostüm, Fantasia, von der Ausgabestelle der Karnevalsgesellschaft, Escola de Samba, abgeholt und Léa hat die letzten Änderungen vorgenommen, so dass mir auch alle Teile passen und nicht rutschen oder gar verloren gehen.

Dann kam der Abend beziehungsweise die Nacht. Der Auftritt, Desfile, der Escola de Samba Vai Vai war für 2.15 h morgens vorgesehen. Ich sollte schon um 20 h von zwei weiteren Teilnehmern am Desfile abgeholt werden, damit wir in der Nähe der Sammelstelle, Concentração, auch einen Parkplatz bekommen. Schließlich kamen die beiden wegen des starken Feiertagsverkehrs mit ihrem Auto erst kurz vor 21 h an.

Schnell wurden auch meine Kostümteile in das eigentlich für drei Passagiere mit den Fantasias und der vorgesehenen Abendverpflegung samt eines Isoporkühlbehälters für das Bier einer heißen Nacht viel zu kleine Auto geladen.

Wir kamen gerade noch rechtzeitig auf dem Parkplatz an dem abgezäunten Weg zur Concentração auf dem Messe- und Ausstellungsgelände Anhembi an. Von dort haben wir die Lage sondiert. Für mich war es ja das erste Mal, dass ich hunderte von kostümierten Menschen von den Parkplätzen - vor allem der

Omnibusse - an den Messehallen vorbei in Richtung Concentração ziehen sah; denn die erste Escola de Samba sollte nach einer Eröffnungszeremonie kurz nach 23 h in die Passarela einziehen. Wir waren als vierte Escola von insgesamt sieben in dieser ersten von zwei Nächten der Escolas de Samba der ersten Liga (Grupo Especial) in São Paulo ausgelost (danach kommen für das Fernsehen noch zwei weitere Nächte aus Rio de Janeiro).

Jede Escola hat zwischen 55 und 65 Minuten Zeit, sich vorzustellen und ihr Thema darzustellen, Unter- und Überschreitungen führen zum Abzug von Punkten. Tatsächlich kamen wir erst gegen 3 h morgens auf die Passarela. Kurz nach 4 h war unser musikalisches Schauspiel zu Ende, genau 1 Minute vor Ablauf der vorgegebenen Zeit.

Die Escola de Samba Vai Vai hat dieses Jahr 2012 die "Mulheres que brilham" ("Frauen im Glanz" ihrer Leistung) zum Thema. Dabei geht es um den Beitrag der Frauen zum sozialen und kulturellen Fortschritt Brasiliens, eine Thematik, die der Escola viele Sympathien eingebracht hat.

Der Text unseres Karnevalslieds beschreibt die Bedeutung und den schwierigen Einsatz der Frauen für die Gesellschaft. Es wird von der eiteln Indianerin (India faceira), der kämpferischen Negerin (Negra guerreira), und vom Einfühlungsvermögen und Mut aristokratischer Frauen Brasiliens gesungen (Realeza de grande brio, zum Beispiel Imperatriz Leopoldina, Princesa Isabel). Dann wird die Gottheit Mamã Oxum (Gottheit der Liebe, der Schönheit und des Reichtums; vergleichbar mit Aphrodite / Venus / Jungfrau Maria) angerufen und die Abschaffung der Sklaverei herausgestellt

(Liberdade!!!). Schließlich werden verschiedene positive Attribute der Frauen zusammengefasst und beteuert, dass sich heute der Mann der Frau als Präsidentin unterwirft (Presidente, me rendo a teus pés). Das Lied endet mit dem Satz: Für immer werde ich Dich lieben (prá sempre te amarei) "Mulher".

Nach Umfragen beim Publikum haben wir zumindest den ersten Tag gewonnen. Das heißt allerdings nicht, dass die Punktrichter, Jurados, genauso gestimmt haben. Das Publikum ist bisher immer emotional mit Vai Vai verbunden gewesen, weil diese Escola de Samba sehr populär ist, ähnlich wie der Fußballverein Corinthians (oder Boca Juniors). Die Verkündung der für die verschiedenen Kriterien, Quesitos, vergebenen Punkte der Jurados erfolgt erst in der nächsten Woche. Bis dahin müssen wir Geduld haben.

Zu den Quesitos der Jurados gehören die "Comissão de frente" (10 - 15 Personen, die vor den anderen Umzugsteilnehmern das Thema choreographisch einleiten), die "Alegorias" (allegorische Wagen), die Kriterien "Evolução, Harmonia e Conjunto" (Ablauf des Umzugs, insbesondere Interaktion zwischen dem Vorsänger und den Teilnehmern, animiertes Tanzen, choreographische Bewegungen, Einheit der Escola als zusammenhängender Körper), das "Enredo" (Thema des Schauspiels und Darstellung des Inhalts), das "Samba-enredo" (der das Thema begleitende Samba, die Melodie, musikalische Reichhaltigkeit, der Text), das Paar "Mestre-sala e Porta-bandeira" (tänzerische Qualität eines Paares mit der Fahne der Escola), die "Bateria" (Orchester aus Schlag- und anderen Rhythmusinstrumenten).

Nachdem wir uns vor dem Auto auf dem Parkplatz umgezogen hatten, gingen auch wir zum abgezäunten Weg, der zur Concentração führt. Wir mussten unsere Abteilung, Ala, finden. Ich kannte die etwa 100 Teilnehmer meiner Ala noch nicht, nur das "Führungspersonal", das für die Kostüme und die Probeabende zuständig war und nun die "Ala Imperador" bis zum Ende des Desfile betreuen sollte, entweder vorausschreitend (mit allen erforderlichen elektronischen Einrichtungen zur Steuerung des Umzugs von einer Zentrale) oder am Rande mitlaufend, um die Stimmung einzuheizen und auch die zum ersten Mal teilnehmenden Karnevalisten im Gleichschritt zu halten und vor allem die Zeit nicht zu überschreiten.

Da meine Ala nur wenige choreografische Bewegungen mitzumachen hatte, also nicht zu den Vorzeigegruppen oder -personen, Destaques, gehörte, genügte für uns die Probe, Ensaio, am Sitz der Escola, die immer dreimal in der Woche stattfand. Deshalb haben wir auch nicht gemeinsam viele Bewegungen und Schritte einstudieren müssen.

Schließlich haben wir uns alle in einer scheinbar chaotischen Umgebung gefunden, und nachdem auch die Nachzügler dazugekommen waren und bei einigen Teilnehmern noch schnell Details an den Fantasias ausgebessert und befestigt worden waren, konnte es losgehen. Plötzlich war nach einigen Verschiebungen in den Reihen eine Ordnung hergestellt. Die Erwartungen wurden nach der langen Wartezeit immer größer, die Stimmung stieg an. Die Teilnehmer am Desfile fassten sich in Achterreihen an, um die Reihenordnung vor dem Eintritt in die Passarela beizubehalten.

Dann zogen wir mit ca. 4.000 Karnevalisten in 31 Alas und mit 5 allegorischen Wagen ein. Riesiger Beifall ertönte, alle Zuschauer schienen unser Karnevalslied zu kennen und sangen laut mit. Der brausende Beifall wiederholte sich bei allen vom Volk besetzten Tribünen. Auch von den Logenplätzen, Camarotes, der höher gestellten Gäste wurde uns zugewunken.

Ich tanzte in der dritten Reihe an dritter Stelle von acht Plätzen, links neben mir waren zwei hübsche dunkelhäutige Brasilianerinnen, Morenas, die begeistert mitmachten und sich im Rhythmus bewegten, rechts in der Mitte unserer Reihe waren offensichtlich Touristen aus Europa, die weder die Sambaschritte zum Tanzen noch die Texte des Karnevalslieds zum Mitsingen kannten, dafür aber wohl umso mehr für das Erlebnis bezahlt haben. Ich habe - wie auch alle Mitglieder der Escola - nur die Kosten für die von mir ausgesuchte Fantasia übernehmen müssen. Das ist zwar auch noch relativ teuer, wenn man bedenkt, dass die Fantasia nur für eine Nacht, maximal zwei Nächte gedacht ist, wenn die Escola de Samba unter die ersten der Grupo Especial kommt, um dann mit den Aufsteigern der zweiten Liga (Grupo de Acesso) eine Woche später bei der karnevalistischen Abschlussveranstaltung, Apoteose, noch einmal durch die Passarela zu ziehen.

Viele Alas - so offensichtlich auch meine - dienen hauptsächlich dazu, den zu bewertenden Einheiten einen großen Rahmen für ihren Auftritt und die Prämierungspunkte zu geben. Im Fernsehen erscheinen in der Regel nur die Punkte bringenden Destaques auf dem Boden und auf den allegorischen Wagen, zum Beispiel die Bateria und das Paar Mestre-sala und Porta-bandeira.

Wenn jemand gedacht hat, mich in der "Ala Imperador" bei meinen Sambaschritten und choreographischen Bewegungen in der schönen Fantasia eines brasilianischen Offiziers aus der Zeit des Kaiserreichs von 1822 bis 1889 zu sehen, ist er enttäuscht worden. Die Fernsehaufnahmen beschränkten sich meistens auf den Gesamteindruck der Alas und auf die Destaques. Was sonst will auch das allgemeine Publikum sehen?

Wir Karnevalisten haben außer den vielen sich formierenden Alas nichts von dem großen musikalischen Schauspiel auf der Passarela gesehen, nicht einmal die allegorischen Wagen. Wir sahen nur Menschen vorn und hinten und natürlich die Zuschauer an den Seiten der Passarela und auf den Rängen sowie in den Logen. Wir sind also gespannt auf die Fernsehaufnahmen und die vereinzelt privaten Mitschnitte vom Desfile, um das schöne Schauspiel zu sehen, an dem wir bescheiden mitgewirkt haben.

Nach dem Auftritt konnten die Teilnehmer entweder in die vor dem Abschlussplatz, Dispersão, wartenden vielen von der jeweiligen Escola de Samba angemieteten Omnibusse einsteigen und zurück zum Sitz der Escola fahren oder zum Parkplatz zurückgehen (ca. 3 km). Bei der Omnibuslösung bilden die Fantasias ein logistisches Problem; denn sie müssen anschließend nach Hause geschafft werden, meistens zu Fuß.

Insgesamt sind alle aufgetretenen Probleme, seien sie logistischer oder kommerzieller Art gewesen, gelöst und über 20.000 kostümierte Karnevalisten einer Nacht zufriedengestellt worden, zur Freude der vielen beteiligten Hersteller und Verteiler der Fantasias (vor allem im Familienbetrieb), der Kosmetiker, der Händler von

Getränken und Speisen, der Transportunternehmer usw. usf. Der Karneval in Brasilien bildet heute einen großen Wirtschaftszweig.

Am Freitag Nachmittag gab es noch ein schweres Gewitter mit strömendem Regen. Der Abend und die Nacht waren glücklicherweise angenehme warm. Wir sind in den etwa 10 Stunden von Freitag Abend bis Samstag früh ca. 7 km vom geparkten Auto aus gelaufen, haben also außer dem Sammeln von großartigen Eindrücken und dem Beitragen zu einem außergewöhnlichen Schauspiel auch etwas für unsere Gesundheit getan! Das nachzumachen, sind alle Leser dieses kurzen Berichts herzlich eingeladen. KWL